

PRESSEMITTEILUNG: ' Hamburg, 04. Juli 2018

Zwei Jahre Konsens über Integration von Flüchtlingen - Ifl/HGI legt „Masterplan Bauen und Integration“ vor

Der Hamburger Dachverband der Initiativen für erfolgreiche Integration (IfI)/Volksinitiative Hamburg für gute Integration (HGI) hat zwei Jahre nach Abschluss des Konsenses und der Bürgerverträge mit dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg einen "Masterplan Bauen und Integration" vorgelegt.

Klaus Schomacker, Vorsitzender von IfI/HGI: *„Integration muss endlich ein erklärtes Ziel der Stadtentwicklung werden. Nötig sind qualitative Veränderungen im Wohnungsbau: Wachsender Bestand an Sozial- und Genossenschaftswohnungen, Verbleib und Nutzung städtischen Grundbesitzes in öffentlicher Hand, bezirksübergreifende Stadtplanung, effiziente Flächennutzung bei Erhalt der Freiflächen, integrative Nutzung von Wohnraum. Beispielhaft ist das Uhlenhorster Modell für die Unterkunft Averhoffstraße der Initiative Gemeinsam Leben auf der Uhlenhorst IGLU. Die Zeiten von Notunterkünften sind vorbei!“*

Harald Lübker (IfI/HGI): *„Durch die Situation 2015/2016 mit den hohen Flüchtlingszahlen haben wir mehr als 30 Standorte, die wesentlich mehr als 300 Flüchtlinge beherbergen. Gleichzeitig steigt die Unterbringungszeit auf mittlerweile mehr als 3 Jahre im Durchschnitt. Damit verlieren die Folgeunterkünfte ihren Auftrag, für kurze Zeit eine Unterbringung anzubieten bis zum Finden einer Wohnung auf dem Wohnungsmarkt. Um dieser Situation entgegen zu wirken, gibt es zum jetzigen Zeitpunkt nur die Möglichkeit der gezielten Öffnung des Wohnungsmarktes für Flüchtlinge.“* *„Bei dem Verkauf städtischer Immobilien darf nicht der maximale Erlös im Vordergrund stehen und dadurch soziale Belange vernachlässigt werden. Dies führt dazu, dass Sozialwohnungen dort entstehen, wo es schon viele gibt, und in den A-Lagen Eigentumswohnungen oder hochpreisige Mietwohnungen entstehen.“*

Jasmin Peters (IfI/HGI): *„Es ist gut zu sehen, dass sich die Stadt insgesamt darum bemüht die Bürgerverträge einzuhalten. Leider können wir das für Klein Borstel nicht umfassend bestätigen. Dabei geht es bei uns gar nicht mehr um die geflüchteten Menschen, sondern um die bauliche Nutzung des Geländes nach Ablauf der Nutzung als öR. In Klein Borstel erleben wir den Versuch der Bezirkspolitik, die Beschränkungen der Bebauungsdichte durch den Bürgervertrag zu umgehen. Darüber werden wir uns ggf. zur Bezirkswahl 2019 zum Thema „Bürgernähe“ der Parteien, äußern.“*

ANLAGEN

Masterplan Bauen und Integration

Status der Ampeln zu den Bürgerverträgen und dem Konsens

www.gute-integration.de

Ansprechpartner für die Medien:

Klaus Schomacker
Tel.: 01578 / 3 28 55 55
klaus.schomacker@t-online.de



Masterplan für
erfolgreiche Integration in Hamburg



Masterplan
Bauen und Integration in Hamburg